



Foto: shutterstock

# JAHRESBERICHT 2024

## GEMEINSAM FÜR EIN SOZIALES BREMEN

# INHALT

- 3 VORWORT
- 4 WUNDE PUNKTE IN BREMEN
- 6 KONKRETE HILFE
- 8 FREIWILLIGENDIENST
- 10 NEUES VON DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN
- 12 EHRENAMT
- 14 KITA-KONTROVERSE
- 16 MIGRATIONSBERATUNG
- 17 KUNST ERFASSEN
- 18 VERBANDSKOORDINATION
- 19 GEWALTSCHUTZKONZEPT
- 20 BROT FÜR DIE WELT
- 21 UNSERE ZAHLEN
- 22 SPENDEN, KOLLEKTEN, FÖRDERMITTEL
- 23 UNSER TEAM
- 24 IMPRESSUM

# VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unsere Gesellschaft steht vor weitreichenden Herausforderungen, die soziale Teilhabe und den Zugang zu Ressourcen zunehmend erschweren. Gleichzeitig zieht sich der Sozialstaat immer weiter zurück und überlässt es zunehmend den sozialen Trägern und dem bürgerschaftlichen Engagement, Lücken zu schließen. Diese Entwicklung fordert uns doppelt heraus: Wir müssen einerseits unsere Stimme erheben, um politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten, und andererseits Menschen motivieren, sich solidarisch zu engagieren und Verantwortung füreinander zu übernehmen.

Auch in diesem Jahr war die Arbeit unseres Landesverbandes von diesen Spannungsfeldern geprägt. Die wachsenden Bedarfe stehen knapper werdenden Mitteln gegenüber. Doch gleichzeitig erleben wir eine beeindruckende Solidarität: Ehrenamtliche und Engagierte setzen sich mit uns für eine gerechtere Gesellschaft ein. Diese Unterstützung ist für uns Ansporn und Hoffnung zugleich.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Begleitung und Unterstützung von vulnerablen Gruppen. Dieses Engagement ist ein zentraler Baustein für den sozialen Zusammenhalt in Bremen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen Einblicke in unsere Arbeit und zeigt, wie wir trotz aller Herausforderungen unsere diakonische Aufgabe erfüllen: Menschen in Not zu helfen, ihnen Perspektiven zu geben und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Fördernden, die mit ihrem Einsatz unsere Arbeit erst möglich machen. Ihre Solidarität ist unverzichtbar.

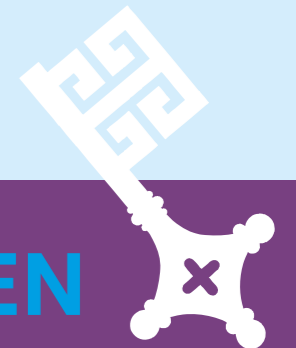
Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam daran arbeiten, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und für eine gerechtere Gesellschaft einzutreten.

Mit herzlichen Grüßen



Karin Altenfelder,  
Landesdiakoniepastorin und Vorständin

## #AUSLIEBEFÜR BREMEN



# WUNDE PUNKTE IN BREMEN

## Interview mit Karin Altenfelder, Landesdiakoniepastorin und Vorständin



Foto: Swantje Suchland

### An welchen Punkten stehen wir aktuell vor den größten sozialen Herausforderungen in Bremen?

Die Zahl der Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, steigt. Besonders betroffen sind Familien, Kinder, Frauen und Alleinerziehende. Ein deutlicher Indikator dafür ist der Anstieg der Besuche bei Essensausgaben, der im Vergleich zu vor einigen Jahren um etwa ein Drittel gestiegen ist. Das zeigt, wie viele Menschen in Bremen von Armut betroffen sind und wie wichtig es ist, dass wir uns gemeinsam für soziale Sicherheit einsetzen.

Auch Wohnungslosigkeit bleibt ein zentrales Thema. Der politische Plan, diese bis 2030 zu beenden, wirkt derzeit wenig realistisch. Wir müssen dringend Maßnahmen ergreifen, um diese Problematik zu lindern.

Insgesamt wird es für viele Menschen zunehmend finanziell enger. Besonders in Zeiten von Inflation und Unsicherheit fühlen sich viele von der Politik nicht ausreichend vertreten. Das führt zu einem Verlust des Gemeinschaftsgefühls und der Solidarität, während der Konkurrenzkampf um begrenzte Ressourcen wächst und Konflikte verstärkt werden.

### Heißt das, die Menschen helfen weniger als vorher?

Ganz im Gegenteil! Trotz der gestiegenen Herausforderungen bleibt das Engagement in Bremen stark. Die Stadt verfügt über ein beeindruckendes Netzwerk von Hilfsangeboten, das auf ehrenamtlichem Engagement und Spenden fußt. Diese Initiativen sind ein starkes Zeichen der Solidarität in der Bevölkerung.

Was wir jedoch brauchen, ist eine strukturelle Verstärkung dieser Angebote. Es geht nicht nur darum, mehr Spenden oder Freiwillige zu gewinnen, sondern auch darum, diese Hilfsangebote langfristig zu sichern und zu entlasten. Hier sind Politik und Zivilgesellschaft gefragt, um eine stabile Grundlage für nachhaltiges Engagement zu schaffen.

### Was können die Bürger:innen von Bremen selbst tun, um soziale Ungerechtigkeit zu reduzieren?

Jeder kann einen Beitrag leisten – sei es durch ehrenamtliche Arbeit, die Unterstützung lokaler Projekte oder konkrete Spendenaktionen. Ebenso wichtig ist es, sich solidarisch zu zeigen und den Austausch innerhalb unserer Gemeinschaft zu fördern. Wer eine Stimme hat, sollte diese nutzen und sich in politische Diskussionen einbringen, um mehr soziale Gerechtigkeit zu erreichen.

### Wie sehen Sie die Zukunft in Bremen, wenn es um soziale Gerechtigkeit geht?

Ich bin optimistisch, dass wir in Bremen positive Veränderungen erreichen können. Aber das erfordert tiefgreifende strukturelle Veränderungen, wie etwa die bessere Integration benachteiligter Gruppen in den Arbeitsmarkt und eine gerechtere Verteilung von Ressourcen. Auch die Stadtentwicklung muss inklusiver gestaltet werden, sodass Menschen mit niedrigerem Einkommen Zugang zu guten Wohnmöglichkeiten und sozialen Dienstleistungen haben.

Langfristig wird die Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft entscheidend sein, um die Kluft zwischen Arm und Reich zu verringern. Ich wünsche mir, dass Unternehmen nicht nur ihren Profit maximieren, sondern auch ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen, etwa durch Spenden oder die Schaffung fairer Arbeitsplätze. Zivilgesellschaftliche Organisationen leisten bereits viel, aber auch sie brauchen mehr Unterstützung von Politik und anderen Institutionen, um ihre Angebote verlässlich gestalten zu können.

# KONKRETE HILFE

## Unser Engagement für obdachlose Menschen und Menschen in Armut

**Wohnungslosigkeit bleibt eine der größten sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Fehlender Wohnraum, soziale Isolation und gesundheitliche Risiken belasten obdachlose Menschen das ganze Jahr über – im Winter jedoch besonders stark. Gemeinsam mit ihren Partnern setzt sich die Diakonie Bremen für schnelle und unbürokratische Hilfe ein.**

### Ein neuer Standort für den Kältebus

Die Standortfrage des Kältebusses der Johanniter-Unfall-Hilfe war lange ungeklärt. Dank der Unterstützung der Diakonie Bremen konnte der Johanniter-Kältebus einen neuen Standort finden: Seit dem 6. November hält er mittwochs um 19 Uhr auf dem Gelände des CVJM am Konsul-Hackfeld-Haus. Dort verteilen Ehrenamtliche warme Mahlzeiten, Kleidung und bieten Gespräche an. Zusätzlich fährt das Team sonntags weitere Standorte in Bremen an, alle 14 Tage begleitet vom Johanniter-Arztmobil, das medizinische Hilfe leistet.

„Wir müssen in unserer Stadt zusammenarbeiten, um denjenigen, die in Not sind, schnell und unbürokratisch zu helfen. Da fehlt es mir zurzeit an einer Gesamtstrategie in Bremen. Der Winter steht vor der Tür, und wir sind froh, für dieses wichtige Angebot der Bremer Soziallandschaft eine Lösung vermitteln zu können“, erklärte Karin Altenfelder.

### Weihnachtliche Taschen für Menschen in Not

Um obdachlosen Menschen in der kalten Jahreszeit eine Freude zu bereiten, packte das Team der Diakonie Bremen 50 weihnachtliche Taschen mit Süßigkeiten, Hygieneartikeln und einem Lebensmittelgutschein. Diese wurden an das Café Papagei übergeben – eine wichtige Anlaufstelle für wohnungslose Menschen, die dort nicht nur Essen, sondern auch Beratung und Gemeinschaft finden.

### Mit dem Rucksack-Café ins Gespräch kommen

Manchmal beginnt Hilfe mit einem einfachen Gespräch. Diakon Maximilian Müller ist mit seinem Rucksack-Café in der Bremer Innenstadt unterwegs, um mit obdachlosen Menschen bei einem Kaffee ins Gespräch zu kommen. Dabei bietet er Seelsorge, ein offenes Ohr und vermittelt Hilfsangebote. Damit das möglich ist, hat die Diakonie Bremen die nötige Ausstattung finanziert.

### Der Sozialstadtplan: Orientierung und Unterstützung

Neben diesen Maßnahmen setzen wir uns auch strukturell für bessere Hilfsangebote ein. Seit 2021 geben wir zweimal jährlich den Sozialstadtplan heraus – eine wichtige Orientierungshilfe für Menschen in Not. Er zeigt trägerübergreifend und konfessionsunabhängig, wo es warme Mahlzeiten, Unterkünfte, medizinische Hilfe und weitere soziale Angebote gibt.

### Gemeinsam helfen

Diese Initiativen sind nur ein Teil unseres Engagements. Auch in Zukunft wird die Diakonie Bremen daran arbeiten, Menschen in schwierigen Lebenslagen nicht zu vergessen. Jede helfende Hand zählt! Spenden Sie und helfen Sie uns gemeinsam ein sozialeres Bremen zu gestalten.

Helfen Sie mit Ihrer Spende  
Bremer:innen in Not!



Diakonisches Werk Bremen  
IBAN: DE 6652 0604 1000 0640 7510  
Spendenstichwort: Nothilfe



Fotos: Swantje Suchland und Katharina Pyka



# FREIWILLIGENDIENST

## Freiwilliges Soziales Jahr – Engagement und Vielfalt

**Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen wertvolle Einblicke in die soziale Arbeit und die Möglichkeit, sich gesellschaftlich zu engagieren. Dabei sammeln die FSJler:innen erste berufliche Erfahrungen, die sie bei der Berufswahl oft nachhaltig orientieren. Im vergangenen Jahr haben sich bei uns über 300 Interessierte beworben. Nach rund 180 Gesprächen konnten wir 97 neue Freiwillige willkommen heißen.**

Ihr Einsatz erfolgte in rund 40 Einrichtungen – darunter Pflegeheime, Krankenhäuser, Einrichtungen der Behindertenhilfe, psychiatrische Einrichtungen, Kitas und Schulen. Ebenso vielfältig wie die Diakonische Familie in Bremen sind auch unsere Teilnehmer:innen: Bildungsabschlüsse, Kultur, Herkunft und Religion – wir haben uns 2024 wieder über eine große Vielfalt bei unseren FSJler:innen gefreut! Neben dem erfolgreichen FSJ-Jahr gab es verschiedene Themen, die uns besonders bewegt haben:

### Sprachkurse – Förderung für mehr Teilhabe

Dank erfolgreicher Fördermittelanträge beim Ausschuss für Mission und Ökumene der Bremischen Evangelischen Kirche und bei der Stiftung Sparda-Bank Hannover konnten im Spätsommer und Herbst 2024 zwei Sprachförderkurse für die Teilnehmer:innen im Freiwilligendienst starten. Ein wichtiges Angebot, das dankbar angenommen wurde. Die zwanzig Plätze waren schnell ausgebucht – ein Zeichen dafür, dass der Bedarf weit darüber hinausgeht.

### Taschengeld-Zuschuss – Ein Zeichen der Wertschätzung

Erstmals hat das Land Bremen beschlossen, FSJ-Teilnehmenden des Jahrgangs 2024/25 einen monatlichen Zuschuss von 50 € zu gewähren. Dies ist ein wichtiges Signal zur Anerkennung ihres Engagements. Besonders erfreulich ist, dass alle betroffenen Einsatzstellen sich dazu entschlossen

haben, diesen Betrag auch Freiwilligen im BFD sowie in Niedersachsen bereitzustellen. Die Umsetzung dieser Förderung stellt für das Diakonische Werk jedoch einen erheblichen Verwaltungsaufwand dar, der noch nicht ganz abgeschlossen ist.

### Psychische Belastung – Begleitung mit Grenzen

Auch in der Diakonie Bremen merken wir bei der Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unseren Freiwilligendiensten einen Anstieg psychischer Erkrankungen bzw. komplexer individueller Problemlagen. Häufig wird es dann schwierig, wenn die jungen Menschen mit der Arbeitsrealität einer Vollzeitstelle konfrontiert werden. „Wir tun alles, um unsere FSJler:innen in schwierigen Situationen zu stärken und zu begleiten. Doch auch wir stoßen an unsere Grenzen und unterstützen sie dann dabei, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen“, erklärt Susanne Makowka, Pädagogin für die Freiwilligendienste. „Unser Ziel ist es, dass die jungen Menschen resilienter, selbstbewusster und offener aus diesem Jahr hervorgehen. Dabei ist es essenziell, auch die psychische Gesundheit in den Fokus zu stellen“, betont sie.

### Gemeinsam stark – Die evangelische Trägergruppe

In enger Zusammenarbeit mit der evangelischen Trägergruppe haben wir uns auch bundesweit für zentrale Themen eingesetzt: bessere Rahmenbedingungen für den Freiwilligendienst, die Anerkennung der Dienste als Instrument der Personalgewinnung und die politische Debatte um ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr. Auch das Jubiläum „70 Jahre Freiwilligendienste“ bot Anlass zur Reflexion.

## Wir sagen Danke!

Das FSJ-Jahr 2024 war geprägt von wertvollen Erfahrungen, persönlichem Wachstum und großem Engagement. Unser Dank gilt den Einsatzstellen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und allen Freiwilligen, die mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft geleistet haben. Euer Engagement macht den Unterschied!



Foto: Diakonie Bremen

# NEUES VON DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Wir gratulieren!

# JAHRE 175 30 170

**Im Jahr 2024 konnten wir gemeinsam mit einigen unserer Mitgliedseinrichtungen bedeutende Jubiläen feiern und auf Erfolge, Traditionen und Zukunftsperspektiven blicken.**

## 175 Jahre Verein für Innere Mission in Bremen

Seit ihrer Gründung im Jahr 1849 durch engagierte Bürger:innen lebt die Innere Mission Bremen aktive Nächstenliebe in unserer Stadt und darüber hinaus. Aus einem kleinen Verein mit 60 Gründungsmitgliedern ist ein diakonischer Unternehmensverbund mit über 670 Mitarbeitenden entstanden. Im Jubiläumsjahr 2024 luden öffentliche Veranstaltungen dazu ein, an der bewegten Geschichte, den Menschen, Aufgabenfeldern und dem Selbstverständnis teilzuhaben.

## 30 Jahre ZUFLUCHT – Ökumenische Ausländerarbeit e.V.

Seit drei Jahrzehnten setzt sich ZUFLUCHT für die Interessen von Geflüchteten in Bremen ein. Gegründet 1994 von Kirchengemeinden und Einzelpersonen verschiedener christlicher Konfessionen, feierte der Verein am 22. Oktober 2024 sein 30-jähriges Bestehen im Kapitel 8.

## 170 Jahre Bremer Seemannsmission

Die Bremer Seemannsmission bietet Seeleuten aus aller Welt ein Zuhause in der Fremde, unabhängig von Nationalität, Religion oder Kultur. Ehrenamtliche besuchen täglich die Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe, bringen internationale Zeitungen, Telefonkarten und Zeit für Gespräche mit. Nachmittags werden Crewmitglieder in den Seemannsclub begleitet, wo sie Kontakt zur Heimat aufnehmen, Billard spielen oder einfach entspannen können.



**Wir gratulieren herzlich zu diesen Jubiläen und danken allen haupt- und ehrenamtlichen Helfer:innen sowie den Spender:innen, die diese wichtige Arbeit unterstützen.**



Karin Altenfelder, Vorstandin der Diakonie Bremen



Foto: Kerstin Rolfes



Foto: NRZ Friedehorst gGmbH

## Herzlich willkommen

Auch 2024 dürfen wir in unseren diakonischen Einrichtungen viele neue Mitarbeiter:innen begrüßen. Wir freuen uns über jeden Einzelne:n und sind dankbar für die wertvolle Arbeit, die sie leisten.

Stellvertretend möchten wir Frau Ute Schneider-Smietana als neue Vorstandin des Vereins für Innere Mission in Bremen vorstellen. Gemeinsam mit ihrem Vorstandskollegen Thomas Krebs entwickelt sie den Verein zukunftsorientiert weiter. „Für die Aufgaben der Inneren Mission brenne ich, sie waren und sind mir stets ein großes Anliegen diakonischer Arbeit! Diese wichtige Aufgabe nun in Bremen fortsetzen zu dürfen, erfüllt mich mit großer Freude“, beschreibt Schneider-Smietana.

Ebenso begrüßen wir Christian Wolckenhaar, der seit dem 1. November das Neurologische Rehabilitationszentrum Friedehorst in Bremen leitet. Wolckenhaar, gebürtiger Lübecker, lebt seit vielen Jahren mit seiner Familie in Bremen und bringt langjährige Erfahrung im Klinikbereich mit. Zuletzt war er acht Jahre Geschäftsführer der Rehabilitationsklinik am Sendesaal in Bremen.



**Ich heiße alle neuen Mitarbeiter:innen herzlich willkommen und wünsche viel Freude und Erfolg mit ihrer Aufgabe. Gemeinsam mit Ihnen wollen und können wir in Bremen viel bewegen. Schön, dass Sie da sind.**



Karin Altenfelder, Vorstandin der Diakonie Bremen



Foto: Petri & Eichen

## Abschied und Ausblick

Zum Ende des Jahres 2024 ging das Haus der Zukunft im Stadtteil Bremen-Lüssum offiziell in die Trägerschaft der Petri & Eichen gGmbH über. Heike Binne, langjährige Vorsitzende des Vereins Haus der Zukunft e.V., überreicht den Staffelfstab an Tobias Bathelt, Geschäftsführer von Petri & Eichen. Beide legen Wert auf die Verbindung von Bewährtem und Neuem – für eine stabile, nachhaltige Zukunft. Seit seiner Gründung 1997 als eines der ersten Quartierszentren in Bremen hat das Haus der Zukunft wegweisende Arbeit geleistet. Mit Förderung durch das Bundesfamilienministerium ist es seit 2006 ein anerkanntes Mehrgenerationenhaus und ein lebendiger Treffpunkt für Menschen aller Generationen und Kulturen. Die Übergabe der Trägerschaft an Petri & Eichen sichert die wertvolle Arbeit langfristig ab. Als erfahrener Träger der diakonischen Kinder- und Jugendhilfe bringt Petri & Eichen die Expertise mit, um das Haus als Ort der interkulturellen Begegnung und des Engagements weiterzuführen und zu stärken.

Wir danken Heike Binne herzlich für ihre wertvolle und engagierte Arbeit beim Haus der Zukunft und im Verwaltungsrat der Diakonie Bremen. Wir freuen uns sehr, das Haus der Zukunft nun unter der Trägerschaft von Petri & Eichen weiter begleiten zu können.

## Engagement für die, die sich um andere kümmern

**Solidarität ist unabdingbar, um unseren Sozialstaat aufrechtzuerhalten. Auch 2024 haben wir unsere Arbeit konsequent darauf ausgerichtet, Ehrenamtliche in ihrer wertvollen Tätigkeit zu stärken und Menschen darin zu unterstützen, sich für andere und mit anderen zu engagieren. Im engen Austausch mit den verschiedenen Einsatzstellen arbeiten wir stets an den bestmöglichen Rahmenbedingungen und praxisorientierten Lösungen:**

### Deeskalationstrainings in Zusammenarbeit mit der Polizei Bremen

Wir haben wahrgenommen, dass Konflikte und herausfordernde Situationen für Ehrenamtliche, die sich in sozialen Bereichen engagieren, vermehrt auftreten. Deshalb haben wir im Februar und April 2024 zwei Schulungen zum Thema Deeskalation organisiert. In Kooperation mit der Polizei Bremen – Abteilung Gewaltprävention – wurden praxisnahe Strategien vermittelt, um kritische Situationen sicher und professionell zu meistern. Ein Angebot, dass wir für die Zukunft verstetigen wollen.

### Unterstützung von Kirchencafés und Mitgliedsorganisationen

Kirchencafés sind für viele Menschen in Armut oder ohne Wohnung nicht nur eine Anlaufstelle für warme Getränke und Speisen, sondern auch für soziale Kontakte und Unterstützung. Wir haben die finanzielle Förderung dieser wichtigen Einrichtungen sichergestellt, um ihre wertvolle Hilfe aufrechtzuerhalten.

### Begleitung der Begegnungszentren

Besonders für ältere Menschen sind Begegnungszentren unverzichtbar, um der Vereinsamung entgegenzuwirken und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Sie bringen Menschen unabhängig von Religion, Nationalität oder Herkunft zusammen. Wir haben die Vernetzungsarbeit dieser Zentren aktiv begleitet, Institutionelle Förderungen sowie Landesförderungen beantragt und Verwendungsnachweise erstellt. Zudem wurde ein Strukturprozess angestoßen, um die Zukunftsfähigkeit dieser wichtigen Einrichtungen zu sichern.

### Übergreifend denken im Netzwerk Obdachlosigkeit

Um die Situation wohnungsloser Menschen in Bremen nachhaltig zu verbessern, ist der kontinuierliche Austausch mit anderen Akteuren im Netzwerk Obdachlosigkeit essenziell. Hier bringen wir unser Wissen und unsere Erfahrungen ein, um gemeinsam mit Partnern aus Politik, Sozialarbeit und Ehrenamt tragfähige Lösungen zu entwickeln.



©Diakonie/Francesco Ciccolella

**Ihr Einsatz macht den Unterschied! Helfen Sie mit.**

Ansprechpartnerin: Ulrike Nachtwey

0421/163 84 - 21

nachtwey@diakonie-bremen.de



Foto: shutterstock



**Unser Engagement für das Ehrenamt ist eine Investition in die Gesellschaft. Denn wer anderen hilft, braucht selbst Unterstützung. Sie schenken ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Herz den Menschen, die Hilfe brauchen. Wir danken allen Ehrenamtlichen, die mit ihrem Einsatz das Leben vieler Menschen bereichern!**



Ulrike Nachtwey,  
Referentin für bürgerschaftliches Engagement

# KITA-KONTROVERSE

## Dringender Handlungsbedarf

### Unzureichende Rahmenbedingungen in den diakonischen KiTas:

Die diakonischen Kindertagesstätten in Bremen stehen vor enormen Herausforderungen. Personalmangel, hohe Krankenstände und unzureichende finanzielle Mittel belasten die Einrichtungen und machen eine verlässliche Betreuung der Kinder zunehmend schwieriger. Dabei stellt fehlende vertragliche Vereinbarung der KiTa-Finanzierung nach wie vor das größte Problem dar. Vor dem KiTa-Gipfel am 7. und 8. März 2024 hat sich unsere Vorstandin Karin Altenfelder mit Vertreter:innen der diakonischen KiTas getroffen, um die drängendsten Probleme zu diskutieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Drei Mitglieder des Diakonischen Werks Bremen betreiben KiTas: die Johanniter-Unfall-Hilfe, Menschenskinners sowie Petri & Eichen. Deren Teams arbeiten mit großem Engagement, doch die Belastungsgrenze ist längst überschritten.

» Der Krankenstand ist hoch. In den Wintermonaten kommt es regelmäßig vor, dass eine einzige Betreuungskraft für 20 Kinder verantwortlich ist – das ist mittlerweile Alltag. Wir gucken von Tag zu Tag, wie wir es hinbekommen. «

Janina Fürst, Geschäftsbereichsleitung  
Kindertagesbetreuung Petri & Eichen

### Die Forderungen der KiTa-Leitungen sind eindeutig:

- Der Bildungs- und der Betreuungsauftrag dürfen nicht weiter gegeneinander ausgespielt werden.
- Der Personalschlüssel muss großzügiger bemessen werden, um eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherzustellen.
- KiTas benötigen multiprofessionelle Teams, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingehen können.
- Leitungen müssen die Möglichkeit haben, ihre Aufgaben wahrzunehmen, ohne dabei selbst unter ständiger Überlastung zu stehen.
- Das KiTa-Portal, über das Eltern Betreuungsplätze beantragen können, muss dringend anwenderfreundlicher gestaltet werden. „Es ist weder für Eltern noch für die KiTas selbst niedrigschwellig nutzbar“, kritisiert Antje Busche, Leiterin der KiTa Weltenbummler in Tenever.
- Inklusions-Gruppen müssen verkleinert werden, damit Kinder mit besonderem Förderbedarf die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.
- Eine verlässliche Finanzierung muss Elternarbeit und Fortbildungen berücksichtigen und dürfte nicht von Sonderregelungen überlagert werden.

Foto: shutterstock



» Unsere diakonischen KiTas leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur frühen Bildung und Betreuung von Kindern in Bremen. Doch unter den aktuellen Rahmenbedingungen können wir diesen Anspruch kaum noch erfüllen. Die Politik muss endlich handeln: Mehr Personal, bessere Finanzierung und eine durchdachte Struktur sind unabdingbar. Gute KiTa-Politik ist keine Wohltätigkeit, sondern eine Investition in die Zukunft unserer Kinder und damit in die gesamte Gesellschaft. Ich setze mich mit Nachdruck für Verbesserungen ein. «

Karin Altenfelder, Vorstandin der Diakonie Bremen



# MIGRATIONSBERATUNG

## Schlüsselrolle im Integrationsprozess



Die Migrationsberatung (MBE) konnte ihre erfolgreiche Arbeit aus 2023 fortsetzen. Lena Bischoff hat im ALZ in Tenever 204 Fälle bearbeitet, wobei ein größerer Anteil der Ratsuchenden Frauen war. Insgesamt wurden dadurch 464 Menschen bei Ihrer Migration unterstützt. Besonders auffällig ist der Anstieg der Ratsuchenden aus afrikanischen Ländern. Auch die Zahl der Beratungen für Menschen aus Afghanistan und Somalia stieg deutlich.

Ein hoher Anteil der Ratsuchenden lebt in schwierigen finanziellen Verhältnissen, die durch steuerliche Hürden oder langwierige Verwaltungsprozesse mit finanziellen Nachteilen noch verschärft werden. Besonders im letzten Jahr gab es eine Zunahme an Beratungsanfragen, die durch Intersektionalität geprägt sind, wie z. B. Menschen mit Behinderungen oder Familien mit Kindern mit Autismus. Diese Vielfalt an Anliegen zeigt, wie wichtig maßgeschneiderte Beratung ist, um den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Auch digitale Angebote schaffen häufig neue Barrieren und Herausforderungen, bei denen Ratsuchende Unterstützung benötigen. Wir nehmen zudem steigende Diskriminierung und Rassismus bei behördlichen Angelegenheiten wahr, was wir als äußerst problematisch einordnen.

Trotz aller Herausforderungen hat sich die MBE als zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund etabliert und spielt eine Schlüsselrolle im Integrationsprozess. Sie hilft nicht nur bei der Bewältigung bürokratischer Hürden, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur sozialen Eingliederung. Der Ergebnisbericht des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung bescheinigt der MBE ein bedeutsames Instrument der Integrationspolitik des Bundes zu sein. Die Studie belegt zudem eine hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die kontinuierliche Stabilität des Beratungsangebots durch die Diakonie Bremen. Während andere Träger ihre Stellen reduziert haben, konnte die Diakonie ihren Stellenanteil im Jahr 2024 beibehalten. Dies ist besonders für die Familien wichtig, die zuvor in Schutzeinrichtungen lebten und nun in Bremen ein neues Leben beginnen wollen.

**Die MBE befindet sich in der Wormser Straße 9 / Eingang Kaiserslauterner Straße.**



# KUNST ERFASSEN

## Kunst für alle erlebbar machen

**Mit unserem Projekt Kunst erfassen ermöglichen wir Menschen einen Zugang zur Kunst, denen dieser aus unterschiedlichen Gründen sonst oft verwehrt bleibt. Kunst ist für alle da – und genau das setzen wir gemeinsam mit der Kunsthalle Bremen um und schaffen damit wertvolle Begegnungen und Erlebnisse.**

Dank der finanziellen Förderung durch die VGH Stiftung aus Hannover können wir vielfältige Führungen und kreative Angebote realisieren. Bereits jetzt haben Menschen mit Sehbehinderungen, Kinder, Frauen mit Migrationsgeschichte und Menschen mit psychischen Erkrankungen an speziell auf sie zugeschnittenen Kunstführungen teilgenommen. Im Juli konnte unser ehrenamtlicher Projektleiter Dr. Jürgen Stein Kinder aus den Tagesgruppen unseres Mitglieds Petri & Eichen in die Kunsthalle begleiten. Nach einer inspirierenden Führung hatten die Kinder die Möglichkeit, in der Werkstatt des Museums selbst kreativ zu werden – ein Highlight für alle Beteiligten.

Auch 2025 werden wir dieses Projekt weiterführen und zusätzlich noch um Veranstaltungsorte erweitern. Im Mittelpunkt stehen dabei Inklusion, Teilhabe und der Abbau von Barrieren auf verschiedenen Ebenen. Denn Kunst erfassen, bedeutet nicht nur Kunst zu sehen, sondern sie mit allen Sinnen zu erleben.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten und insbesondere an die VGH Stiftung für ihre wertvolle Unterstützung!



# VERBANDSKOORDINATION

## Erfolgreicher Antrag: Gemeinsam (auf-)wachsen in der Gartenstadt Vahr

Gemeinsam mit der Bremischen Evangelischen Kirche haben wir einen erfolgreichen Antrag für das Projekt „Gemeinsam (auf-)wachsen in der Gartenstadt Vahr“ der Ev.-luth. Epiphaniengemeinde bei Aktion Mensch eingereicht.

Die Aktion Mensch setzt sich dafür ein, dass Menschen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich zusammen lernen, wohnen, arbeiten und leben. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert die Aktion Mensch jährlich bis zu 7.700 Projekte für Inklusion entlang der Lebensbereiche Arbeit, Freizeit, Bildung und Persönlichkeitsstärkung, Wohnen sowie Barrierefreiheit und Mobilität. Möglich machen diese Förderung die rund vier Millionen Menschen, die an der Soziallotterie teilnehmen.

Mit einer Förderung von 253.151,00 € ermöglicht das Projekt vielfältige Erlebnis- und Bildungsangebote für Kinder und Familien – unabhängig von kultureller oder religiöser Herkunft. Der Schwerpunkt liegt auf der interkulturellen Arbeit mit Kindern bis 12 Jahren, mit oder ohne Behinderung, insbesondere aus sozial benachteiligten Familien im Bremer Osten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Grundschulen, dem NABU, der Polizei und weiteren Partnern schafft das Projekt wertvolle Erfahrungsräume. Ziel ist es, die Persönlichkeit der Kinder zu stärken, interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen zu fördern sowie soziale Bindungen aufzubauen.



Foto: Ev.-luth. Epiphaniengemeinde

» Wir freuen uns auf den Projektstart von „Gemeinsam (auf-)wachsen in der Gartenstadt Vahr“ und blicken gespannt auf die kommenden Entwicklungen! «

Oliver Schulz, Verbandskoordinator

Gefördert durch die  
**Aktion  
MENSCH**

# GEWALTSCHUTZKONZEPT

## ForuM-Studie: Aufarbeitung – Anerkennung – Prävention – Intervention

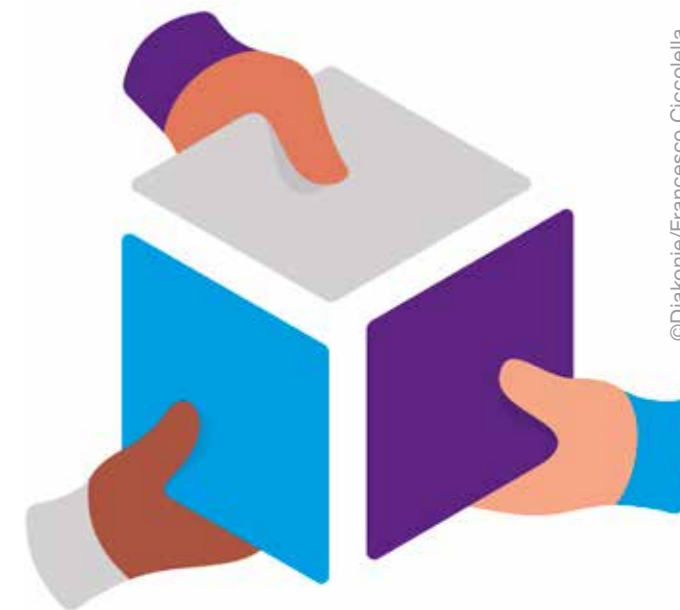
Menschen einen sicheren Raum zu bieten, ist elementarer Bestandteil diakonischer Arbeit. Die Ergebnisse der ForuM-Studie zeigen eindringlich, dass es ein Bündel an Maßnahmen braucht, um Menschen vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Ein großes Aufgabenfeld, dessen zentrale Säulen Aufarbeitung, Anerkennung, Prävention und Intervention sein müssen.

Neben der Einrichtung von Melde- und Ansprechstellen haben wir 2024 unsere Mitgliedseinrichtungen aktiv bei der Erstellung und Umsetzung individueller Schutzkonzepte begleitet. Eine praxisnahe Arbeitshilfe führt die Einrichtungen strukturiert durch den Prozess. Die Weiterführung der AG „Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt“ ermöglicht Austausch und Entwicklung gemeinsamer Standards.

Die Schutzkonzepte sind jedoch nur ein Teil eines fortlaufenden Prozesses, der Mut und Reflexion erfordert. Unser Ziel ist es, Sensibilisierung und Prävention aktiv zu fördern, um eine sichere und respektvolle Umgebung für alle zu schaffen. Obwohl dieses Thema unangenehm sein kann, ist es entscheidend, sich aktiv mit sexualisierter Gewalt auseinanderzusetzen und eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern. Jeder Beitrag zu diesem wichtigen Thema hilft, Schutzräume zu stärken und Betroffenen Unterstützung zu bieten.

### Ansprechstelle Schutz vor sexualisierter Gewalt:

Ulrike Nachtwey  
0421/163 84 - 21  
nachtwey@diakonie-bremen.de



©Diakonie/Francesco Ciccollella

### hinschauen – helfen – handeln:

Eine Initiative der evangelischen  
Landeskirchen und der Diakonie  
gegen sexualisierte Gewalt



# BROT FÜR DIE WELT

Als weltweit tätiges Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland ist Brot für die Welt in über 80 Ländern aktiv. Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützen wir benachteiligte Menschen dabei, ihre Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern.

Auch 2024 hat Silke Heitmann, Referentin für ökumenische Diakonie, in unserer Regionalstelle im Diakonischen Werk Bremen e.V. durch zahlreiche Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen geleistet.

Wir bieten altersgerechte Vorträge und Workshops für Kirchengemeinden, Schulen und diakonische Einrichtungen an. So haben wir Gottesdienste zum Thema Brot für die Welt im Diakonissenmutterhaus, in Friedehorst sowie in vielen weiteren Gemeinden gestaltet.

Im Konfirmandenunterricht haben wir uns unter anderem mit dem Thema Flucht beschäftigt. Gemeinsam mit Lars Ackermann von unserer Mitgliedsorganisation „Zuflucht e.V.“ haben wir mit jungen Menschen die Gründe für Flucht und das Leben der Geflüchteten in Deutschland erarbeitet. Dieses Thema wurde auch in der öffentlichen Veranstaltung „Faktencheck Flucht“ sowie in Seniorenkreisen behandelt.

Zum Thema „weltweite Gerechtigkeit“ haben wir wertvollen Input im Konfirmandenunterricht verschiedener Gemeinden geliefert. Ein besonderes Highlight war das Klimapilgern in der Fastenzeit, organisiert in Kooperation mit dem evangelischen Bildungswerk und Susanne Fleischmann. Unter dem Motto „Gemeinsam fürs Klima“ haben wir uns mit dem ökologischen Fußabdruck beschäftigt, Müll gesammelt und eine Andacht als spirituellen Rahmen geboten.

**Brot**  
für die Welt



Foto: Nikolai Wolff, Fotoetage

Seit 56 Jahren sammelt Brot für die Welt auf dem Freemarkt Spenden für internationale Hilfsprojekte. 2024 gingen die gesammelten Spenden zum Beispiel an das Trinkwasserprojekt „Wo Nebel zu Trinkwasser wird“ in Bolivien. Organisiert wird die Sammlung von der Kreuzgemeinde Bremen und dem Diakonischen Werk Bremen.

## Mitmachen!

Ihre einmalige Spende hilft weltweit, wo es am nötigsten ist. Mit 50 Euro können Sie zum Beispiel eine Permakultur-Schulung finanzieren, sodass Familien vor Ort lernen, sich mit Gemüse und Obst selbst zu versorgen. Nutzen Sie gerne unser Spendenformular oder überweisen Sie direkt an:

**Spendenkonto Brot für die Welt:**  
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODE1KDB  
Bank für Kirche und Diakonie

# UNSERE ZAHLEN 2023

<b>BILANZ</b>		<b>2023</b>
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen		28.045,00
Umlaufvermögen		1.543.340,32
Rechnungsabgrenzungsposten		8.004,86
		<b>1.579.390,18</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital		1.221.909,73
Sonderposten		138.866,04
Rückstellungen		62.371,00
Verbindlichkeiten		156.243,41
Rechnungsabgrenzungsposten		0,00
		<b>1.579.390,18</b>

## ERTRÄGE

Zuschüsse	485.404,89
Erstattungen	509.024,68
Verwendete Spenden	50.131,48
Weiterzuleitende Spenden	112.106,83
Mitgliedsbeiträge	231.839,39
Sonstige betriebliche Erträge	13.033,96
	<b>1.401.541,23</b>

## AUFWENDUNGEN

Personalaufwand	775.508,30
Abschreibungen	15.118,74
Sonst. betriebl. Aufwendungen	656.645,81
Sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	802,05
	<b>1.448.074,90</b>

## JAHRESFEHLBETRAG

**- 44.929,57**

# SPENDEN, KOLLEKTEN, FÖRDERMITTEL 2023

## Spenden und Kollekten an die Projekte & Partnerschaften der Diakonie Bremen 2023

Hoffnung für Osteuropa (Aktion 2022 bis 2023, Riga)	2.315,75 Euro
Hoffnung für Osteuropa (Aktion 2023/2024, Schäßburg)	3.495,95 Euro
Pflegenest Schäßburg (*ohne Nachlassspende)	9.236,56 Euro
Corona-Nothilfe für Wohnungslose und arme Menschen (Aktion zum 31.01.23 beendet)	845,00 Euro
Nothilfe für Wohnungslose und arme Menschen	14.351,77 Euro
Kunst- und Integrationsprojekt „Der Flug des Stiftes“	5.388,00 Euro
Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen	3.247,92 Euro

## Spenden und Kollekten aus Bremen an den Bundesverband 2023

Brot für die Welt	469.525,15 Euro
Diakonie Katastrophenhilfe	218.706,49 Euro

### SPENDEN SIE JETZT:

**Empfänger: Diakonisches Werk Bremen e.V.**  
**Spendenkonto IBAN: DE 6652 0604 1000 0640 7510**  
**Evangelische Bank**  
**Bitte geben Sie das entsprechende Spendenstichwort (Projekt) mit an.**  
**[www.diakonie-bremen.de/spenden](http://www.diakonie-bremen.de/spenden)**



# UNSER TEAM



**Karin Altenfelder**  
Vorständin

0421/163 84-15  
altenfelder@diakonie-bremen.de



**Oliver Schulz**  
Verbandskoordinator

0421/163 84-19  
schulz@diakonie-bremen.de



**Silke Heitmann**  
Referentin für ökumenische Diakonie

0421/163 84-14  
heitmann@diakonie-bremen.de



**Brenda Berning**  
Assistenz der Vorständin  
Leitung Freiwilligendienst

0421/163 84-16  
berning@diakonie-bremen.de



**Ulrike Nachtwey**  
Referentin für bürgerschaftliches Engagement

0421/163 84-21  
nachtwey@diakonie-bremen.de



**Swantje Suchland**  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

0421/163 84-17  
suchland@diakonie-bremen.de



**Karen Wauschkuhn**  
Referentin für Hospiz und Palliativ Care

0421/163 84 0  
wauschkuhn@diakonie-bremen.de



**Lena Bischoff**  
Migrationsberatung im ALZ  
Tenever

0175/115 27 90  
bischoff@diakonie-bremen.de



**Katharina Pyka**  
Sachbearbeitung

0421/163 84-23  
pyka@diakonie-bremen.de



**Vanessa Gren**  
Finanzbuchhaltung

0421/163 84-24  
gren@diakonie-bremen.de



**Corinna Forscher**  
Sachbearbeitung

0421/163 84-11  
forschner@diakonie-bremen.de



**Andrea Vogelfänger**  
Pädagogin im Freiwilligendienst

0421/163 84-12  
vogelfaenger@diakonie-bremen.de



**Susanne Makowka**  
Pädagogin im Freiwilligendienst

0421/163 84-29  
makowka@diakonie-bremen.de



**Birgit Meyer**  
Pädagogin im Freiwilligendienst

0421/163 84-13  
Birgit.meyer@diakonie-bremen.de

Fotos: Wauschkuhn: Ute Schröder, Suchland: Swantje Suchland, alle weiteren: Karsten Klama

Der  
direkte  
Draht  
zu  
uns!

## Impressum

Diakonisches Werk Bremen e.V.  
Contrescarpe 101  
(Seiteneingang Birkenstr. 34)  
28195 Bremen

Telefon: 0421 16 38 40  
info@diakonie-bremen.de  
www.diakonie-bremen.de

Der Jahresbericht der Diakonie Bremen gibt einen Überblick über die bestimmenden Themen und Ereignisse des vergangenen Jahres. Er steht auf unserer Website auch als pdf-Datei zum Download bereit.

Redaktion: Swantje Suchland  
Gestaltung: Sabine Schellhorn  
Fotos: wie angegeben  
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Auflage 200  
Stand April 2025

Follow us • facebook • instagram • tiktok:

